

## Hessischer Film- und Kinopreis 2010

Frankfurt am Main, 8. Oktober 2010

### Die Preisträger des 21. Hessischen Film- und Kinopreises 2010 in der Alten Oper Frankfurt

#### Hessischer Drehbuchpreis

Laudatorin: Esther Schweins

Preisgeld: 7.500 Euro

#### **Sushi in Suhl**

Drehbuch für einen Spielfilm von Jens-Frederik Otto  
Eine Produktion der StarCrest Media GmbH, Frankfurt

**Jurybegründung:** Mit Witz und Sympathie erzählt Jens-Frederik Otto die Geschichte von Rolf Anschutz aus Suhl im Thüringen in den sechziger Jahren, der das Sushi in die DDR bringt. Er beweist, dass Unterhaltsamkeit und Tiefe sich wunderbar ergänzen und dass Bodenständigkeit Neugierde nicht ausschließt. Der dramaturgische Bogen wird von Suhl über Tokio zurück nach Suhl gespannt.

**Jury:** Margret Köhler (Journalistin), Uschi Reich (Regisseurin, Produzentin), Andreas Schmidt (Schauspieler), Reiner Schöler (Referatsleiter Film HMWK), Maria Wismeth (Jury-Vorsitz, Geschäftsführerin Hessische Filmförderung)

#### Hessischer Fernsehpreis: Bester Darsteller

Laudatorin: Hannelore Elsner

Undotiert

#### **Matthias Schweighöfer und Milan Peschel**

(Ausgezeichnet für ihre Rollen in TATORT – Weil sie böse sind  
Regie: Florian Schwarz, Deutschland 2009,  
TV-Erstausrstrahlung: 3. Januar 2010, Das Erste)

**Jurybegründung:** Was uns Milan Peschel und Matthias Schweighöfer gemeinschaftlich in *Weil sie böse sind* anbieten, geht weit über artistisches Schauspiel hinaus. Im Dialog ihrer Psychen, ihrer Körper und Haltungen, ihrer Gesten, mimischen Wege und Zeichen spielen sie ein Paar, das unterschiedlicher nicht sein könnte – und doch seit alters her in seiner Kombination untrennbar ist: Herr und Knecht.

Darstellerisch exzellent befreien die Schauspieler die Charaktere von der Grobheit der Typologie und kreieren gekonnt eine Studie von Gut und Böse: hier der eine, der gut sein will und doch das Böse schafft; dort untrennbar von ihm der Böse, der sich vom Leben gelangweilt und aus Einsicht in seine nutzlose Existenz für das Gute opfert: Das Böse fleht das Gute an, es zu vernichten!

Peschel und Schweighöfer gelingt es, dieses hochdramatische Arrangement auszutarieren, ohne der Gefahr des Kitsches zu erliegen. Schweighöfer als der mörderische Dandy und Peschel als ein zärtlicher Mörder wider Willen, der mit jeder Faser seiner Existenz das Gute wünscht: Beide Schauspieler beherrschen die Kräftebalance und lassen das Charakterpaar in

ihrem Spiel glaubwürdig und real erscheinen. Schweighöfer tänzelt förmlich durch diesen Film und spielt selbst im Moment des Selbstmordes schmetterlingshaft, während Peschel die tiefsten Sorgen auslotet und fühlbar macht, die einen Menschen zu Boden drücken können. Beide Schauspieler überzeugen uns mit jeder Faser ihrer professionellen Existenz daher gebührt ihnen dieser Preis.

**Jury:** Inge Fleckenstein (Hessischer Rundfunk), Dr. Torsten Körner (freier Autor, Kritiker) Thomas Kufus (Produzent, Regisseur, Zero One Film GmbH), Margarethe von Trotta (Regisseurin), Dr. Verena Metze-Mangold (Jury-Leitung, Hessische Filmförderung)

### **Hessischer Hochschulfilmpreis**

Laudatorin: Susanne Lothar

Preisgeld: 7.500 Euro

### **ALGÉRIE MON AMOUR**

Regie: Nadja Wegfahrt, Theresa Maué

Dokumentarfilm, DigiBeta, Farbe, 36 Minuten, Deutschland 2010

Produzentinnen: Nadja Wegfahrt, Theresa Maué, Kamera: Theresa Maué,

Ton: Moritz Vierhaus, Schnitt: Theresa Maué, Nadja Wegfahrt, Musik: Moritz Vierhaus

**Jurybegründung:** Eine berührende Familien- und bewegte Lebensgeschichte, die offen und ohne Schönfärberei die Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen in patriarchalischen Strukturen aufzeigt und mutig von den seelischen Verletzungen durch den Krieg erzählt – mit Folgen für die nächste Generation. Ein Blick ins Leben, der nicht nur über die Form funktioniert, sondern über menschliche Schicksale.

**Jury:** Margret Köhler (Journalistin), Uschi Reich (Regisseurin, Produzentin), Andreas Schmidt (Schauspieler), Reiner Schöler (Referatsleiter Film HMWK), Maria Wismeth (Jury-Vorsitz, Geschäftsführerin Hessische Filmförderung)

### **Hessischer Filmpreis: Kurzfilm**

Laudatoren: Franz Dinda & Jasmin Schwiars

Preisgeld: 10.000 Euro

### **Mod Mood**

Regie: Ivi Roberg

Kurzfilm, Beta SP, Farbe, 24 Minuten, Deutschland 2010

Buch: Ivi Roberg, Produzentin: Ivi Roberg, Kamera: Mauricio Franco und Nina Werth,

Ton: René Brasil und Andy Fitza, Schnitt: Ivi Roberg, Musik: Daniel Sus

Darsteller: Lucas Marcondes, Jennifer Schiradin, Denise Matthey, Tiago Marcondes, Vania Mello

**Jurybegründung:** Erfrischend unkompliziert und auf der Höhe der Zeit erzählt „Mod Mood“ von den Tücken, Fallstricken und Vorteilen moderner Kommunikation und über die grenzenlose Liebe im Chatroom, die sich in der Realität bewähren muss und setzt dabei auf Musik als verbindendes Element. Der Einsatz von Ästhetik und Romantik der sechziger Jahre sorgt für absolutes Vergnügen.

### **Hessischer Kinokulturpreis**

Laudator: Chris Kraus  
Preisgeld: 95.000 Euro

### **Hessischer Kinokulturpreis für gewerbliche Kinos**

Bali-Kinos im KulturBahnhof Kassel, Kassel  
Preisgeld: 12.500 Euro

Mal Seh'n Kino, Frankfurt  
Preisgeld: 10.000 Euro

Kino Traumstein, Lich  
Preisgeld: 10.000 Euro

Orfeo´s Erben, Frankfurt  
Preisgeld: 10.000 Euro

Filmladen Kassel, Kassel  
Preisgeld: 7.500 Euro

Capirot Kino Witzenhausen, Witzenhausen  
Preisgeld: 7.500 EURO

Programmkino Rex, Darmstadt  
Preisgeld: 5.000 EURO

Ried-Casino, Nauheim  
Preisgeld: 5.000 Euro

Kino Kelkheim Kino 1, Kelkheim  
Preisgeld: 2.500 Euro

Kammer/Palette/Atelier-Programmkinos, Marburg  
Preisgeld: 5.000 Euro

### **Hessischer Kinokulturpreis für kommunale Kinos**

Kommunales Kino Weiterstadt,  
Weiterstadt  
Preisgeld: 4.500 Euro

Filmforum Höchst, Frankfurt-Höchst  
Preisgeld: 4.500 Euro

Kino des Deutschen Filmmuseums  
Frankfurt  
Preisgeld: 1.000 Euro

Caligari FilmBühne, Wiesbaden  
Preisgeld: 4.000 Euro

Traumakino, Marburg  
Preisgeld: 1.000 Euro

naxos.KINO IM THEATER, Frankfurt  
Preisgeld: 1.000 EURO

Filme im Schoß, Wiesbaden  
Preisgeld: 1.000 EURO

**Jurybegründung:** Die Pflege des filmkulturellen Erbes, ein hervorragendes Filmkunstprogramm und engagierte filmpädagogische Arbeit sind allen ausgezeichneten Filmtheatern gemeinsam. Mit vielen Kooperationen und Crossover-Veranstaltungen schaffen sie einen lebendigen sozialen Raum, der weit über die Präsentation eines guten Filmprogramms hinausgeht.

### **Kinokulturpreis für gewerbliche Kinos**

Ideenreichtum, persönliches Engagement, lokale und internationale Vernetzung zeichnen die ausgezeichneten Filmtheater aus. Sie wissen, wie Kino funktioniert und haben durch konsequente Programmarbeit steigende Zuschauerzahlen. Sie nutzen die neuen Techniken und sind gleichzeitig in der Filmgeschichte zuhause. Sie nehmen ihre Profession als kulturelle Institutionen ernst und betreiben professionelles Marketing. Besonders hervorheben möchte die Jury in diesem Jahr die kontinuierliche Kulturarbeit der Betreiber des **Bali-Kinos** in Kassel. Ihre Vernetzung mit Universität und Documenta, ihr Engagement bei der Auslotung der digitalen Entwicklung, ihre Verankerung in der Stadt und beim Publikum bei einer extremen Konkurrenzsituation sind außerordentlich.

### **Kinokulturpreis für kommunale Kinos**

Besonders hervorgehoben werden soll in diesem Jahr die beispielhafte Arbeit zweier Kinos in schwierigen Randlagen: Das **Kommunale Kino Weiterstadt** und das **Filmforum Höchst**. Das Kommunale Kino Weiterstadt leistet an einem kleinen Ort hervorragende Programmarbeit und sorgt durch künstlerische Akzentsetzung im Programm für Kontinuität auf hohem Niveau. Das Filmforum Höchst hat die lokale Verankerung seines anspruchsvollen international ausgerichteten Programms in einem Ort geschafft, der kulturell zu veröden droht.

**Jury:** Steffen Heinke (Kinobetreiber), Medard Kammermeier (Arbeitskreis Film Regensburg, Lehrbeauftragter), Ute Mader (Kino- und Festivalbetreiberin), Karl Maier (Festival- und Veranstaltungsbetreiber), Heide Schürmeier (Festival- und Veranstaltungsbetreiberin) Maria Wismeth (Jury-Leitung, Geschäftsführerin Hessische Filmförderung)

#### **Kategorie: Hessischer Filmpreis: Dokumentarfilm**

Laudatorin: Johanna Wokalek

Preisgeld: 20.000 Euro

#### **David Wants to Fly**

Regie: David Sieveking

Dokumentarfilm, 35 mm, Farbe, 97 Minuten, Deutschland/Österreich/Schweiz 2010  
(Kinostart: 6.5.2010)

Eine Lichtblick Film Lichtblick Media Produktion

Buch: David Sieveking, Produzenten: Martin Heisler, Carl-Ludwig Rettinger, Kamera:

Adrian Stähli, Ton: Johannes Schmelzer-Ziringer, Schnitt: Martin Kayser-Landwehr,

Musik: Karl Stirner

Mitwirkende: Earl Kaplan, Judith Borgues, David Lynch, Donovan

**Jurybegründung:** Dieser Dokumentarfilm nähert sich abenteuerlich, kurzweilig und investigativ einem sehr aktuellen Thema auf außerordentlich persönliche Weise, verwebt die Suche nach der hehren Filmkunst mit der Suche nach hoher Spiritualität. Dabei scheut sich Regisseur David Sieveking nicht, seine Gefühle selbstironisch zu exponieren und den eigenen Standpunkt immer wieder in Frage zu stellen.

### **Hessischer Fernsehpreis: Beste Darstellerin**

Laudatoren: Lars Kraume & Mark Waschke

Undotiert

#### **Jessica Schwarz**

Ausgezeichnet für ihre Rolle in ROMY  
(Regie: Thorsten C. Fischer, Deutschland 2009,  
TV-Erstaussstrahlung: 11. November 2009, Das Erste)

**Jurybegründung:** Kann man gegen Romy Schneider anspielen? Kann man sie spielend wiederbeleben? Muss man nicht an ihr scheitern? Jessica Schwarz ist etwas nahezu Unmögliches gelungen: Weit über die bloß äußere Rekonstruktion hinaus, hat sie uns ein inneres Leben dieser Kino-Ikone erspielt und sie vom Ballast jeder geronnenen Anhimmeling befreit.

Jessica Schwarz zeigt uns in dem Film von Thorsten C. Fischer, wie Romy Schneider gefühlt, wie sie wahrgenommen und erlebt haben mag. Sie hat uns kostbare Fragezeichen geschenkt, wo die Ausrufezeichen eine Biografie einzäunen. Sie hat uns einen belastbaren Konjunktiv erobert und durch ihr reiches Spiel die Gefahr gebannt, in Posen und ikonografischen Haltungen zu erstarren. Jessica Schwarz hat die historische Figur Romy Schneider nicht erobert oder bezwungen, sondern sie hat ihr eigenes Leben, eigene Bewegungen und emotionale Verästelungen in die Waagschale geworfen.

Wir glauben Jessica Schwarz diese Romy, weil sie sich selbst nicht verleugnet und nicht darauf beharrt, ein für alle Mal echt und authentisch zu sein. Jessica Schwarz ist deshalb so lebendig und überzeugend, weil sie die hoch aufgeladenen Mythen zerstört und zuallererst den Menschen hinter all den Masken sichtbar macht - und das, ohne jemals ins Maskenhafte zu verfallen. Das verdient unsere Anerkennung und den Preis für die beste Darstellerin.

**Jury:** Inge Fleckenstein (Hessischer Rundfunk), Dr. Thorsten Körner (freier Autor, Kritiker)  
Thomas Kufus (Produzent, Regisseur, Zero One Film GmbH), Margarethe von Trotta (Regisseurin), Dr. Verena Metze-Mangold (Jury-Leitung, Hessische Filmförderung)

### **Beste Internationale Literaturverfilmung**

Laudatoren: Moritz Rinke & Caroline Peters

Preisgeld: 10.000 €

#### **1. Baran Bo Odar für *Das Letzte Schweigen***

Buch: Jan Costin Wagner; Drehbuch: Baran Bo Odar; Regie: Baran Bo Odar;  
Darsteller: Ulrich Thomsen; Wotan Wilke Möhring; Katrin Sass;  
Erschienen bei Eichborn Berlin

#### **2. Rebecca Miller für *Pippa Lee***

Buch: Rebecca Miller; Drehbuch: Rebecca Miller; Regie: Rebecca Miller;  
Darsteller: Winona Ryder, Alan Arkin, Monica Bellucci; Julianne Moore u.a.  
Erschienen bei S.Fischer und Farrar Straus and Giroux US (Holtzbrinck)

**Hessischer Filmpreis: Sonderpreis der Jury**

Laudator: Andreas Schmidt

Undotiert

**Mein blaues Cello**

Regie: Wolfgang Würker

Dokumentarfilm, 35 mm, Farbe, 60 Minuten, Deutschland 2010

Buch: Wolfgang Würker, Produzent: Wolfgang Würker, Kamera: Riccardo Brunner,

Ton: Britta Kastern, Schnitt: Wolfgang Würker, Musik: Frank Wolff

Mitwirkende: Frank Wolff, Daniel Cohn-Bendit, Ingrid El Sigai, Barbara Klemm, Markus Neumeyer, Hans Riebsamen, Ulrich Stein, Wolfgang Thierse, Friederike Walter, KD Wolff

**Jurybegründung:** Der „Heimatfilm“ über den weltbekannten Cellisten Frank Wolff ohne Berührungsgängste zur U-Musik macht neugierig auf den Menschen, seine Kreativität und sein Werk, zeichnet subtil Höhen und Tiefen eines Künstlerlebens und wie sich der Frankfurter „Stadtstreicher“ durch die Main-Metropole inspirieren lässt. Frank Wolff prägt die Stadt und die Stadt prägt ihn.

**Hessischer Filmpreis: Spielfilm**

Laudatoren: Dunja Hayali & Pegah Ferydoni

Preisgeld: 35.000 Euro

**Shahada**

Regie: Burhan Qurbani

Spielfilm, 35 mm, Farbe, 90 Minuten, Deutschland 2010

(Kinostart: 30.9.2010)

Eine Produktion von bittersuess pictures

Buch: Burhan Qurbani, Ole Giec, Produzenten: Susa Kusche, Robert Gold, Uwe Spiller,

Kamera: Yoshi Heimrath, Ton: Magnus Pflüger, Schnitt: Simon Blasi, Musik: Daniel Sus

Darsteller: Maryam Zaree, Carlo Ljubek, Jeremias Acheampong, Sergej Moya,

Anne Ratte-Polle, Marija Skaricic, Burak Yigit, Vedat Erincin, Yollette Thomas, Nora

Abdel-Maksoud, Nizam Namidar, Alexandros Gehrckens, Ivan Subay

**Jurybegründung:** *Shahada* ist ein sensibel inszeniertes Drama von der Auseinandersetzung junger Migranten mit der Religion und ihrem Zwiespalt zwischen Modernität und Tradition. Die gelungene Verschränkung unterschiedlicher Geschichten und Schicksale beeindruckt durch die brillante Ensemble-Leistung, die genaue Schauspielerführung und eine markante Tonspur. Hier greift ein junges Talent ein hochbrisantes gesellschaftliches Thema mutig auf und verleiht ihm stimmige Form.

HESSEN



Hessisches  
Ministerium für  
Wissenschaft  
und Kunst

Hessische Filmförderung



### **Ehrenpreis des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier**

Laudatoren: Gernot Roll, Alice Brauner & Ute Willing

Undotiert

### **Gudrun Landgrebe**

**Begründung:** Gudrun Landgrebe ist eine Ausnahmeschauspieler, die mit ihrer Rollenauswahl immer wieder Mut und Risikobereitschaft beweist. Als eine der wenigen „grandes dames“ ihres Faches bereichert sie mit ihrer Schauspielkunst seit Jahrzehnten die deutsche Film- und Fernsehlandschaft.

Ministerpräsident Volker Bouffier

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst  
Reiner Schöler  
Tel.: 0611-32-3456  
Fax: 0611-32-3299  
r.schoeler@hmkw.hessen.de

Hessische Filmförderung  
Franziska Fink  
Tel.: 069-155-4373  
Fax: 069-155-45 14  
ffink@hr-online.de

Barbarella Entertainment GmbH  
Lavinia Reinke  
Tel.: 030-240 456 93  
Fax: 030-308 815 86  
Lavinia.reinke@barbarella-berlin.de